

Das Geschäft mit dem Zweifel

DANIELE GANSER Der Basler Historiker Daniele Ganser referiert im ganzen deutschsprachigen Raum über Weltpolitik und Medien. Der gewiefte Rhetoriker ist mit seinem Hang zu Verschwörungstheorien umstritten und beliebt zugleich. Ein Auftrittsbesuch.

Hunderte Menschen strömen an jenem Abend ins Kultur- und Kongresszentrum von Thun. Im Eingangsbereich möchte eine Frau noch ein Ticket erwerben – «Leider ausverkauft», sagt die Kassiererin. Einige Schritte entfernt im Foyer sind Stände aufgebaut: Ein junger Mann bietet Friedensflaggen zum Kauf an, ein älterer im grauen Jackett wirbt um Unterschriften für die Initiative «Für sauberes Trinkwasser», und an einem Tisch wird über die Vollgeldinitiative geredet: «Erzählen Sie all Ihren Freunden davon», bittet der Aktivist einen Interessierten. Der Besucher erhält den Eindruck: Hier geht es um Friedensförderung, um erneuerbare Energie, aber auch um Medien- und Globalisierungskritik. Diese Ansicht teilt Niccolò Zaccaron, der den Anlass zusammen mit Freunden organisiert hat. «Ich finde, dass Daniele Ganser ein guter Botschafter für diese Anliegen ist.»

«Er vermittelt Komplexität in einfachen Worten»

Ganser ist einer der populärsten Historiker im deutschsprachigen Raum. Er sorgt immer wieder für Schlagzeilen, jüngst mit seinem Auftritt in der SRF-Politsendung «Arena», in der er als Verschwörungstheoretiker bezeichnet wurde. Das Image des geschassten ETH-Historikers, der unbequeme Fragen stellt, ist ein Grund, warum sich viele Menschen für ihn interessieren (siehe Box). Doch es ist nicht der Einzige.

«Die politische Weltlage ist äusserst kompliziert, und Herr Ganser schafft es, diese Komplexität in einfachen Worten seinen Zuschauern zu vermitteln», sagt etwa Zuhörer Maximilian Länzlinger aus Thun im Vorfeld der Veranstaltung. Melanie Gfeller aus Bern sagt: «Daniele Ganser stösst meiner Meinung nach Gedankengänge bei Themen an, bei denen Medien für mich unbefriedigende Antworten liefern.»

Ganser betritt die Bühne. Der 44-Jährige lächelt, doch das Thema ist ernst: die Weltpolitik der USA. «Wenn wir über Amerika

sprechen, müssen wir bedenken, dass die USA noch immer in einem Schockzustand sind», sagt Ganser. «Wegen der Terroranschläge vom 11. September 2001.»

«Die USA führen verbotene Angriffskriege»

Dieser Schock würde noch heute ausgenutzt von der US-Regierung, um Kriege zu legitimieren. Ganser referiert, dass fast alle Militärschläge der USA in der jüngsten Zeit illegal gewesen seien – «es sind Angriffskriege ohne UNO-Mandat.» Der aktuelle US-Präsident Donald Trump sei denn auch kein bisschen besser als seine Vorgänger: «Mit dem Raketenangriff auf Syrien ist auch er zum Kriegsverbrecher geworden.»

In seinem zweistündigen Referat zeigt Ganser aus seiner Sicht auf, wie die USA in der Vergangenheit mithalfen, demokratisch gewählte Regimes zu stürzen, und wie die US-Regierung Lügen verbreitete, um Kriege zu rechtfertigen. Das Imperium, wie er die USA nennt, steht bei Ganser im Fokus der Kritik. Über russische imperialistische Tendenzen spricht er nicht. Doch er betont: «Ich hasse Amerika nicht und schon gar nicht das amerikani-

sche Volk. Es wird belogen und getäuscht – genau wie wir.»

Ganser tut etwas, das in der schnelllebigen Gesellschaft oft vernachlässigt wird: Er veranschaulicht und kritisiert grundsätzliche Probleme wie Ressourcenkriege, Vetternwirtschaft oder Kriegspropaganda und beruft sich dabei auf humanistische Prinzipien. Doch er belässt es nicht dabei.

«Wie wissen wir, dass es Muslime waren?»

Gegen Ende seines Vortrages tut Ganser das, wofür er oft kritisiert wird: Er stösst in den Bereich der Verschwörungstheorien vor. «Wie wissen wir, dass es Muslime

Das Image des geschassten Historikers, der unbequeme Fragen stellt, ist ein Grund, weshalb sich viele für Daniele Ganser interessieren.

waren, die die Terroranschläge von 9/11 ausführten?», fragt er und zeigt ein Foto der einstürzenden Zwillingtürme – «wegen eines Passes, der hier gefunden wurde». Lachen im Publikum.

Ganser erwähnt das «dritte Gebäude», World Trade Center 7, das am 11. September symmetrisch einstürzte. «Es war Feuer oder Sprengung», sagt er und spricht über den Umstand, dass viele Attentäter ihre Pässe am Tatort vergessen. Es sei möglich, dass die Terroranschläge in New York, Berlin oder Paris nur inszeniert worden seien, schlussfolgert er.

Ganser umgeht elegant, dass die alternativen Erklärungsansätze, die er einbringt, auf sehr wackligen Beinen stehen (siehe Text unten). Das Publikum stört dies nicht. Es applaudiert, viele nicken zustimmend. Nach dem Vortrag ist für viele klar: Ganser war gut. Auch für Maximilian Länzlinger: «Ganser sagt nicht, dass gewisse Ereignisse unserer Geschichte in Wahrheit anders abliefen. Er weist vielmehr darauf hin, dass es beispielsweise bei 9/11 Ungereimtheiten gibt, die er gern untersuchen möchte. Mich überzeugt diese Herangehensweise.» *Christoph Kummer*

PUBLIZIST UND ENTLASSENER ETH-FORSCHER

Der 1972 in Lugano geborene Daniele Ganser studierte an der Uni Basel Geschichte. Ab 2003 forschte er am **Center for Security Studies der ETH Zürich**. Für eine Kontroverse sorgten seine Aussagen zu den Terroranschlägen vom 11. September 2001: Er stellte **hochspekulative Thesen als diskutabile wissenschaftliche Erklärungen** dar. Als Folge davon wurde er 2006 von der

ETH entlassen. Heute leitet Ganser das Swiss Institute for Peace and Energy Research, zudem **gibt er an der HSG St. Gallen einen Kurs** über «Geschichte und Zukunft von Energiesystemen». Ganser hat mehrere Bestseller verfasst, jüngst «Illegale Kriege», schreibt Artikel für alternative Medien und gibt Vorträge in ganz Europa. **40 000 Menschen folgen ihm auf Facebook.** *chk*



Daniele Ganser in Thun: Der Stil des Baslers kommt bei vielen Menschen gut an.

Christoph Kummer

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Wie Daniele Ganser Spekulationen Tür und Tor öffnet

Daniele Ganser bleibt bei seinen Vorträgen oft ungenau und lässt wichtige Fakten weg. Wir haben einzelne Aussagen von Ganser zu den Terroranschlägen vom 11. September unter die Lupe genommen.

Daniele Ganser tut vielfach das, was er den USA und grossen Medien selber vorwirft: Er stellt suggestive Fragen, spielt gekonnt mit Bildern und nimmt es oft ungenau mit Fakten oder lässt sie weg. Die Verschwörungstheorien entstehen dann im Kopf der Zuhörer.

Ganser bezweifelt noch heute, dass al-Qaida hinter den Attacken vom 11. September 2001 in New York und Washington steckt. Auch in seinem Vortrag in Thun ging er auf vermeintliche Ungereimtheiten zu 9/11 ein. Im Zentrum seiner Kritik steht WTC 7, ein Nebengebäu-

de der Twin Towers, das einstürzte, obwohl es von keinem Flugzeug getroffen worden war. «Wir haben drei Türme und zwei Flugzeuge, WTC 7 fällt symmetrisch, es war Feuer oder Sprengung», sagt Daniele Ganser.

Kein Beleg für Sprengthese

Was er verschweigt, ist, dass die Feuerthese im Gegensatz zur Sprengthese wissenschaftlich breit abgestützt ist. Nebst dem Untersuchungsbericht der Bundesbehörde National Institute of Standards and Technology (Nist) existieren mehrere unabhängige wissenschaftliche Studien, welche die Ergebnisse des Nist bestätigen: Brände auf mehreren Stockwerken, verursacht durch Trümmerteile der Twin Towers, lösten eine Kettenreaktion aus, die zum Einsturz führte. Keine geprüfte

wissenschaftliche Studie kommt zu einem anderen Ergebnis.

Ganser liefert keine Belege für die spekulativen Erklärungsansätze, die er wohlwollend präsentiert. Er pickt sich Ungereimtheiten heraus, sät Zweifel und überlässt die Interpretation dem Zuschauer.

Zum Beispiel erklärt er nicht, was die Gründe sein könnten, weshalb die britische TV-Institution BBC am 11. September den Einsturz von WTC 7 zu früh vermeldete. «Die Journalistin berichtet über den Einsturz, und das Gebäude ist hinter ihr zu sehen – das geht natürlich gar nicht», sagt Ganser. Steckte die BBC mit den Verschwörern unter einer Decke? Zu diesem Schluss könnte der Zuhörer nach Gansers Ausführungen gelangen. Doch was ist plausibel? Eine Erklärung

für den peinlichen Fauxpas, für den sich die BBC entschuldigte, findet, wer sich die Stellungnahme des damaligen New Yorker Feuerwehrchefs Daniel Nigro anschaut: Er schrieb in seiner Erklärung, dass er wegen der Schäden am Gebäude drei Stunden vor dem Einsturz die komplette Evakuierung des WTC 7 befohlen habe. Damit bestätigte er, dass die Behörden schon früh davon ausgingen, dass das Gebäude einstürzen wird. Ausserdem ist zu bedenken, wie chaotisch die Informationslage am 11. September war. Somit liegt der Fehlinformation wohl eine Kommunikationspanne zugrunde.

Die DNA lag vor

Ganser suggeriert in seinen Vorträgen, dass Terroranschläge inszeniert werden. Zu 9/11 fragt er: «Wie wissen wir, dass

es Muslime waren?», und zeigt dann das Bild der Trümmer der Twin Towers, wo der Pass von einem der Terroristen gefunden wurde. Was Ganser nicht sagt, ist, dass die Überbleibsel der meisten 9/11-Attentäter identifiziert werden konnten: Ihre Knochen Spuren, gefunden in den Trümmern, wurden mit DNA-Spuren abgeglichen, welche die «Hijacker» in Hotelzimmern und andernorts hinterlassen hatten. Die Attentäter erschienen zudem auf den Passagierlisten der Flüge, und ihre jihadistischen Absichten sind gut dokumentiert.

Wenn alles inszeniert und erlogen wäre, dann müssten Hunderte Verschwörer beteiligt sein. Doch Ganser erklärt nicht, wie eine solche gigantische Vertuschungsaktion in Zeiten von Wikileaks jahrelang geheim gehalten werden könnte. *chk*